



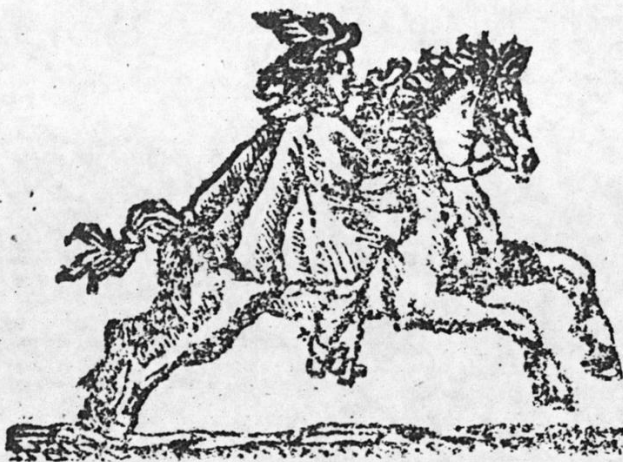
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM. 5. ANNO 1673.

1673



ORDINAIRE
Post = Zeitung.

Altona vom 10. Jan.

Die gleich albereit wegen Soverdens Eroberung ein berichte communiciret/ so wird doch verhoffentlich nicht unangenehm seyn/ einen Extract auß des capffren Cavalliers/ durch dessen Anführung solches verrichtet/ eigne Relation davon zuvernehmen/ worin Er an Jh. Excell. von Rabenhaupt de dato 24. Decemb. 3. Jan. also schreibet: Nachdehm wir auß G. d. ningen marchirret/ die Thore auch/ den Feinden allen advis zubenehmen/ zugehalten würden/ begegnete Uns ein Rünstrischer Trompeter/ so die

ist

in Gröningen sitzende Gefangene zu ransoniren
außgeschicket/ welcher alsofort/ als Er unser ge
wahr ward / dergestalt starck davon ellte / daß
wir Ihn nicht einhohlen konten/ hiedurch befeh
men sie in Coeverden Nachricht/ und höreten wir
in der Nacht zu 2. unterschiednen mahlen Lermen
schlagen/ befürchteten also / es mögte unser An
schlag wieder zu Wasser werden: Stelten also
Kriegesrath im Felde/ da Ich dehnen sänblichen
Ober- und Unter-Officirern alles zuerkennen
gab/ und befragte/ ob Sie annoch gesinnet die
ses Exploiet zu vollführen / mit verwarnung/ daß
jemand sich zu solchem wolchtigem Anschlag nicht
courageux genug befunde/ derselbe lieber zurück
weichen als den Anschlag verderben mögte: wor
auff Sie sich denn alle einhellig und eidlich erklä
reten/ bey wir zu leben und zu sterben/ und nicht
von dannen zu weichen/ biß der Thrt erobert/ sol
ten Sie auch alle ihr Leben dabey einbüßen. Also
befahl/ daß ein jeder sich still halten/ und nach ver
richtetem Gebet auff dem Felde platt zur Erden
niederlegen solte / damit man die in der Statt
abusiren mögte/ welches auch angangen/ und jene
von stätigem Lärmen ermüdet / in Meynung/ es
sey nur ein blinder Lärm gewesen / sich zur Ruhe
begeben. Als wir solches obseruirten/ und Gott
uns dazu noch einen dicken Nebel schickte/ der uns
sonderl
Leute n
digkeit
marchi
schwin
Brücke
terschie
und ber
gen wu
Meisten
wahren
wir nur
ni. de g
z. Mai
Commi
und St
sondern
daß Ich
thes auc
geben w
teist seh
Zeit zur
ist gi
ese Fe
ollen/
el Cor
osse s
son

sonderlich dienen könnte / ermahnete Ich meine
Leute nochmalß / und erinnerte Sie ihrer Schül-
digkeit / gab darauff Ordre in aller still fort zu
marchiren / fahnen also in solchem Nebel in ge-
schwinden Eil mit dehnen beyhabenden Bleß-
Brücken biß an den Wall / stürmeten an drey uns-
terschiedlichen Ohrten mit solcher Furie / daß ehe
und bevor die Besatzung / unerachtet Lerm geschlas-
sen wurde / in arms kommen könnte / wir schon
Meister der Statt und Costeiß wahren. Wir
wahren in allem nur 1100. Mann starck / davort
wir nur 60. verlohren: Vom Feinde sind 150.
nieder gemacht / worunter 2. Obrist-Leutnante/
Majorß / und unterschiedliche Capitaine. Der
Commendant Nahmens La Moy ein Wallon
und Obrister / wolte durchaus kein quartier hatē/
sondern recommendirte mir nur seine 3. Töchter/
daß Ich sie in meinen Schutz nehmen möchte / wel-
ches auch promittiret / und ist Er / weil er sich nicht
geben wolte also erschossen worden. Die Beu-
rtheil sehr groß / und hat die Bursche / so einig
zeit zur Plünderung gehabt sich wol bespieß.
Es ist gnugsam zu mercken / daß der N. Bischof
diese Festung zu einer general retirade optiren
wollen / weil man 70. Stallungen für Pferde/
100. Contanten und Goldieder zu Lappen / 50.
Kiste Kisten mit Rocken angefület / und eine
groß

grosse quantität an Malz/ Salz/ Meel/ Speis/
und ander Proviant/ neben einigen Fudern Kelti-
nischen Weins darin befunden. Sonst sind ero-
bert 26. Feurmörser / 34. Metalline Stücke
18. fertig Petarden / einig 1000. Musqueten
und Banelier/ drey Häuser voller Bomben un-
Stincktopffe / eine grosse quantität Pulver/
1000. Hembde/ 800. paar Schu für die Sol-
datsche / 35. Fahnen / 12. Standarten / eine
Hauptkucke. Gefangen sind 2. Jesuiten/ 1. Wafa-
se / 2. Medics / 2. Obrist Leutnante / 1. Major
10. Capitaine/ 8. Leutnante / 8. Fendriche / 1
Adjutant/ 412. Soldaten.

Rom vom 22. Decemb.

Der Pappt continuiet immerfort in seiner
Väterlichen Obsorge vor das Königreich Polen/
massen er flässig nach desselben Zustand verneh-
men lasset/ und abermahl 100000. Scudi ohne
jemandes Beschwerung oder Cassation einigen
Orden zusammen bringen lassen/ ehstens dahin
zu reiffen.

Benedig vom 25. Decemb.

Von Constantinopel wird confirmirt/ daß
der Bassa von Balserra sich mit den rebellirenden
Arabern conjungirt/ und mit über die 30000
Mann in dem Gebirge retirirt/ von dañen gro-
sse Streiffereyen in den Türckischen Landen ver-
üben.

libten / welches nicht wenig Alteration am Tür-
ckischen Hoffe verursacht.

Wien / 28. Decemb.

Von Arua aus Ober-Üngarn hat man / dah
nachdem die Justiz an den Rädelführischen
Hauptern der Rebellen daselbst vollführt / de-
nen übrigen / so da verblieben / Pardon verleihet /
denen aber so wegziehen wollen / wohin sie ge-
wolt / ein Paß gegeben worden. Es soll aber
dem Gen. Kopp / indem er sich mit seinen unter-
habenden Völkern zu weit mit einigen in etlichen
1000. zusammen rottirten Rebellen / wobey sich
dann einige 100. Heyducken / Türcken und Sie-
benbürger gefunden / gewagt / unglücklich erganz-
gen seyn / und grossen Schaden gelidten haben /
weßhalb dann nach gehaltenem Kriegs-Rath
an einigen anderen Kaysrl. Regimentern schlei-
nige Ordre gesandt / sich zu demselben zu verfü-
gen und zu renforciren.

Madrid / 24. Decemb.

Nachdem Ihre Majest. unser allergnädigster
König mit ein starck Fieber befangen / worüber
man alhier zemblich bestürzt gewesen / hat sich
selbiges endlich zu der Kinder Blattern mit guter
Besserung außgeschlagen / deßhalb die Freude
desto grösser gewesen. Der Holländische Am-
bassador hat seinen Eyffer fleissig bezeigt nach
Hofe

Hofe zu kommen / und nach Ih. Königl. Mayst.
Disposition zu vernehmen / hingegen der Fran-
kößische Ambassador diesen Zustand durch 2.
Couriers nach Paris avisirt / zu welchem Ende /
wird das Urtheil daheim gestellet. An stat des
nach Hauß reißfertigen Käyserl. Ambassadors
wird ehestens der Graff von Harach mit neuen
Institutionen anhero erwartet / mit dessen An-
kunfft was wichtiges zu vernehmen wird seyn.

Londen vom 3. Januarii.

Der König von Franckreich hat bereits wegen
der gethanen Attaque der Spanisch- und Hol-
ländischen Völcker auß Charle-Roy unserm Kö-
nige einen Klag-Brieff wieder die Spanische zu-
geschickt / und um mit Maintenirung der jün-
sten Actischen Pacten / sonderlich des 4. Arti-
culls angesucht / worauff hiesiger Spanischer Am-
bassadeur ist befragt worden / ob er wüßte / daß sol-
che Attaque mit der Königl. Regentin von Spa-
nien Vorwissen und auß Dero Befehl geschehen
wäre. Wie er nun solches nicht hat bejahren wol-
len / und unser König doch sich seines Ambassa-
deurs in Madrid Schreibens erinnert / das näm-
lich auß sein Befragen: Ob Ihre K. Majest. die
Pacta mit Franckreich halten oder brechen woll-
te? zur Antwort geworden: Sie hätte ihrem
Gouverneur in den Spanischen Niederlanden
bes

Bereits Ordre gegeben / was er auf allen Fall zu thun oder zu lassen hätte: So ist deswegen an besagten Ambassadeur in Madrid eine neue Ordre zugeschickt / um wegen gedachter Attaque auf Charles le Roy bey der Kön. Regentin Ansuchung zuthun / auff was Ordre solche von den Spanischen geschehen wäre / und das / wiewol alles in civilibus Terminis / hierauff Ihre K. Majest. dahin möchte disponirt werden / der Krone Franckreich eine billige Satisfaction zu geben / worzu dann auch unser König sich lieber als ein Mediateur / alles zum guten zubringen / als / erfordert / die Satisfaction mit den Waffen mit zu erzwingen / wolte gebrauchen lassen. Was hierauff erfolgen werde / stehet fünfftig zu vernehmen. Man merckt sonst aus allem / das diese Krone Engeland bey der mit Franckreich gemachten Allianz bis zu einem reputirlichen Frieden fest verbleiben werde.

Amsterdam vom 11. Januarii.

Eingelauffenem Bericht nach aus dem Haag / hätten die Herren Schwedische Mediatoren bey J. Hochheit dem Prinzen von Orangien Audienz gehabt / herrlich empfangen und ebenmässig admittirt worden: Wie es aus Utrecht advisirt wird / sollen sich die Schweden sehr über den vergeblichen Anschlag auff Rodengrave und umbligenden Dörtern beklagen. Aus Westphalen verlautet / daß / nachdem die Auxiliar-Armeen dahin starck im March begriffen / der Bischoff von Münster meist alle seine

Vob

Böcker in denen in Friesland belegenen annoch inhabenden Städten daraus gelicht / seine Armee damit zu verstärken / und selbige Armeen unter Augen zu gehen / ob er aber wird subsistiren können / gib die Zeit / und wil verlauten / ob sollen bereits etliche hundert Münstersehe geschlagen seyn / worvon die Gewißheit mit negstem : Immittelst haben die Unsrige diese Gelegenheit in acht genommen / und sothane mit wenig Volet besetzte Dörter mit kleinen widerstand erobert / die Soldaten gefangen genommen / so sich mehrentheils unterstecken lassen. Weilens hiesiges Lager bey Bodengrave sich in 20000. Mann verstärkt / als vermuthet man / daß ehstens im Stifte Utrecht ein gewichtiges Dessen wird vorgenommen werden / worvon ein guter Ausgang verhoffet wird / so ehstens zu vernehmen steht.

NB.

Es wird hiemit notificiret, daß in der Graabröder-Strasse am neuen Markt / ein Haus mit Hofraum / Frisch Wasser / Ein und Aus-fahrt / Stall zu drey Pferde / Ein Sahl zu der Strasse auff fünf Sach mit ein Küchen und Kammer dabey / wie auch eine Küche unten im Hause / ein grosser und nützlicher Boden-raum / wer dieses begehrt auff zukünftige Ostern zu mieten. / annelde sich bey Georg Böden / wohnende in selbigem Hause.

Hierbey wird außgegeben ein Anhang der Ordinaire Post-Zeitung aus allerley Orten / meist aber von den isigen Niederländischen Zustande.

Kopenhagen / gedruckt bey Georg Böden /
Kön. M. Buchdr. den 18. Januar.

Anhang
der
ORDINAIRE
Post = Zeitung
Aus allerley Orten.

Kopenhagen /

Gedruckt bey Georg Böden / Kön. M. Buchdr
den 18. Janua:ii Anno 1673.

Kopenhagen den 10. Januar

So grosses Frolocken am 21. Novembr.
nächstverwichenen Jahres die glückliche
Geburt des andern Königl. Erb-
Prinzens Christian Wilhelms alhier gebracht.
So grosses Leidwesen hat hingegen desselben
altfrühzeitiges Absterben / welches jüngsthin
den 15. Januar. wieder Verhoffen erfolgt ist /
verursachet. Nun Gott wolte bald diesen Riß
in den Königl. Erbhause mit einem neuen Er-
besegen gnädiglich ersetzen.

Nordische Königreiche.

Stockholm den 25. Decembr. Den 18.
dieses haben Ihre Königl. May. nach vorhero
gehaltenem Gottesdienst in der Sloss-Kirchen/
nachgehens auff dem Reichs = Saale in
Gegenwart der Reichs Stände und sonsten
vieler fremden und hohen Ministers die Re-
gierung solenniter angetreten ! Weil die
Festivitäten / so dabey sehr prächtig gehalten / al-
bereit in den Druck publicirt / und einnem jegli-
chen sind communiciret worden / als habe wegen
geliebter Kürze mich darauff beziehen wollen.
Sonsten sind gegen dem Abend / nach dem die
Salven aus dehnen Canonen. / derer über die
1400. geschossen worden / geschehen / und die
Königl. Garde auff dem Schloß-Platz /
wie

wie auch die Sold. und Bürgerschafft/so wol zu
Pf. als zu Fuße/die gleichfalls das Schloß rund
umher beschloffen hielten/ eine schöne doppelte
Schwed. Lösung gethan hatte/wurden darauff
etliche tausend schön und darzu neu gemachte
Laternen in der Stadt allenthalben/ auch auff
den Malmen vor einem jeglichen Hause 2. 3.
biß 5. Stücke angezündet/ auff dem Norder-
malme wurde ein Thurm gleich wie ein Pira-
mide von einer sonderlichen Invention auffge-
bauet/worauff von unten biß oben an 12. Rin-
gen rundt um her lauter Laternen angezündet
stunden/ oben auff war eine schöne helleuch-
tende Krone von Papir gemacht/welches dann al-
les über die massen wohl parirte. Über dieses
hat man viel Karitäten in der Stadt allenthal-
ben/ja auff den Kirchthürnen und Brücken/wie
auch vor den vornehmste In Häusern/mehren-
theils aber schöne Sprücke/vornehmlich Vivat
Carolus Rex XI. mit Kronen und Buchstaben
von Golde/gleich einer Laternen ähnlich/ damit
man es bey Abenzeit bärer als bey Tage sehen
könnte/representiret.

Den 19. dieses haben Jh. Königl Mayest.
ein vortrefflich Ringel-Kennen mit 32. der vor-
nehmen hohen Herren und Generals-Personnen
angestellet/worvon Ihre Kön. Mayst. selbst 8.

iii

in sehr kostbahren Romanischen Habit sich präsentirte / nachgehends der Herr Feldmarschall Banner mit 8. Persohnen auch in schönen Türckischen Kleidern.

Den dritten Troup von 8. Persohnen hat angeführet der Herr Bent-Oxenstirna mit schönen Polnischen Kleidern / vor dem 4. Bände / in Europæischer Teutscher Kleidung war H. Christer Horn / sie sind alle mit trefflichen von Tubelen besetzten reichen Kleidern / wie auch derer Bediente / vornehmlich J. Königl. M. Trabanten / Lackeyen und andere angethan gewesen. In der Ordnung sind sie so zührlich nach der Ringbahn mit Trompetern und Heerpaukern / wie auch nach Art der Kleidung / mit solcherley Art Musicanten durch die Stadt geritten / daß ein jeglicher Zuschauer sich höchl. darüber hat verwundern müssen / nach dem Ringe haben sie bey Anzündung etl. 1000. Lichter / von Abends 4. Uhr bis 10. gerennet / da an Bier- und Behändigkeit / im Reiten / J. K. M. vor allem andern den Preis erlangt haben / wie wol sonst fast ein jeder / nach Art der frembden Trachten / sehr wol geritten hat. Wie dieses vorüber war / begaben sich J. K. M. in einer guten Ordnung / wider nach dem Schlosse. Den 10. dieses sind die H. Reichs- Stände Kön. und sehr magnificq tractirt worden / vorher aber / e-
he

he J. R. M. zu Tafel ging / wurde ein schönes
Feurwerck auff viererley Art und jedes auff ei-
ne sonderliche Manier gepræsentiret / worinn
alle R. Regalien schön und herrlich zu sehen
waren. Mit diesen Solennitäten ist der Reichs-
Tag geschlossen worden. Die Stände sind alle/
sonderlich der Landmann wol contentiret und zu
friden. Den 21. hat der Holl Ambaß. seine
Abscheids-Audiens gehabt / wie bald er nun
verreisen werde / kan man noch nicht wissen.

Aliud ab eodem.

Auffn Reichstag ist von einem gewissen Rang
unter der Noblesse / zwar viel auff dem Ritterhause
geredet / und disputiret / aber nichts beschlossen wor-
den. Von der Königin Christina vernimbt man/
daß sie entschlossen / wofern ihr das exercitium reli-
gionis frey gelassen wird / Ihre übrige Lebens Zeit
in dieses Königreichs Herrschaffen zubeschliessen.
Wie denn Ihr Envoy allhier / der Marquis de
Monte mit der Ritterschafft viel Unterredung ge-
flogen / und dem Bericht nach endlich Satisfaction
erhalten haben soll.

Borcüm vom 6. Jan.

Am vergangenen Freytage in der Nacht sind die
Franzosen mit starcken Troupen zu Sunlichen ge-
wesen / in der Meinung selbiges Castel zu erobern /
sie wurden aber mit starcken Canonaden zurücke ge-
trieben. Der Capitain Rademacher ist mit einer
Parthey auch außgewesen / und hat am selbigen A-
bend einen Capitain Lieutenant von vornehmen
Nah-

Nahmen mit 13. a 14. Mann und aller seiner Ba-
gage zu Tunt / als er von Bommeln übergefahren
kam / gefangen bekommen!

Haag vom 14. Januar.

Hier hat man einen Franzosen Namens Fer-
rant / neben einem Schweizer / welche feindliche Cor-
respondenz Briefe bestellet haben / eingezogen. Die
Tolle Weiber fangen hier und anderwärts ihr Na-
sen wieder an / und verursachen grosse Confusion / da-
mit aber aller disordre fürgebeuger werde / so ist in
allen Städten befohlen / ihre zusammenkunften zu-
verhindern / und / dafern sie Gewalt üben würden /
auff sie Feuer zugeben: Es sind hier dieser vnd ande-
rer Ursach halber noch 100. Renter und etliche
Compagnien zu Fuß einquartiert. Die Staten
von Holland haben den H. Grafen Königsmarkt
bedanckt / daß Er den Franzosen fernere invasion
præcaviret hat. Der Obriste aber / so durch Ver-
lassung der Neuen Brücke dem Feinde den Weg ins
Land eröffnet / wird andern zum Exempel iustificeret
werden.

Elpstatt vom 3. 13. Jan.

Der H. Gen. Spann continuiert mit Eiffer
die Belägerung von Werle / ist heute der 4te
Tag / daß es beschossen / Er ist biß an die Mau-
ren avanciret: Heute wird ein General Sturm
darauff geschehen / aber es stehet zubefürchten /
daß das Schloß noch Blutkosten werd.

Ein

Ein anders vom 4. 14. dito.

Es wil vor Werl noch nicht recht fort / die
drin liegende Söldniſche halten ſich ſehr wol; deß
wegen noch mehr ammunition dahin geſchickt
worden. Die Belagerte haben einen Auſſtatt
gethan / darin ſie der Inſtrigen nicht wenig erle-
get. Die Franzoſen haben ſich mit den Söldni-
ſchen und Münſterſchen conjungiret Werl zn-
entſehen / welche Zeitung J. Churf. Durchl. nach
Bielefeld adviſiret wo: den / wird alſo vermuthet /
daß auch unſere Armee ſich dahin gehen / und es
alſo zur action gerathen / oder Werl mit aller
Macht attackiret werden dürfte. Die Söldni-
ſche Buren ſtellen ſich mit der Contribution
ziemlich ein / und führen alle Nothdurfft nach
dem Lager vor Werl / aber die Münſterſche blei-
ben haßſtarrig / und wollen nichts geben. Der
Biſchoff von Münſter ſol dem H. Gem. Mona-
teucill (der zu Paterborn ſein Hauptquartier
hat) umb die Verſach ſeiner Ankuſt alda / ha-
ben befragen laſſen / da ihm denn die Antwort
geworden ſeyn ſol; Es geſchehe / die Feinde des
Römischen Reichs heim zu ſuchen: Und wenn
Er deſſelben / wie auch J. Kayſ. Mayſt. Freund
ſeyn wolte / würde Er ihm belieben laſſen einig
1000. Mann in ſeinem Land Einquartierung
gönnen / und 2. ſeiner beſten Haupt-Beſun-
gen

gen einzuräumen. Gleich iho komet ein Trom-
peter von Wehl/ der berichtet/ daß es noch hart
davor hergege/ daß auch unter andern der H. D.
berist: Wachtmeister von Niewenheim ein Actu-
öser Cavallier davor geblieben; und die conjun-
ction mit den Französischen Völkern nur ein
Spargement sey / deswegen die Canonen und
Feurmörser/ so albereit nach Soest gebracht ge-
wesen/ wieder na: h dem Lager geführt wurden/
so daß alles zum General Sturm bereitet wür-
de.

Braunschweig vom 7. 17. Jan.

Am verwichenen Sonnabend / Morgens
umb 4. Uhr hat sich hier ein slender Actus bege-
ben/ indehm drey Bürger die ganze Nacht über
im Wirshaus in der Carte gespielt / endlich
sich entzweiet / da denn 2. den dritten Nahrens
Christoff Bock ermordet / solchen Mord aber
zubeschönnen Jhn oben vom Boden auff dem
Herker gestossen / der That einen Schein zuge-
ben / Er habe sich selbst heraus gestürzt;

Es sind aber Wirt und Wirtin beym

Kopff gefast / und wird den

Thäter nach gefor-

scht.